



Erster Pinzgauer mit Biogas-Antriebstechnologie

Energieprojekt Postalm in Neukirchen am Großvenediger

Im Obersulzbachtal auf ca. 1.700 m Seehöhe, startete das Postalmwirtshepaar Ernst und Trudi Pichler gemeinsam mit industriellen Partnern und TAURISKA ein Schatzkammer-Land-Salzburg-Projekt, das europaweit Schule machen könnte. Aus einem Mix von Solarenergie, Wasserkraft, Photovoltaik, Elektrolyse, Brennstoffzellen und Wasserstoff entsteht ein energetisches Gesamtkonzept. Das Ziel ist, den Personen- und Materialtransport mittels Tälertaxis auf umweltfreundliche Beine zu stellen. Als umweltfreundlicher Kompromiss und erster Schritt ist der Biogasantrieb zu sehen – für die Umrüstung der zwei Pinzgauer konnte die Fa. Magna Steyr in Graz gewonnen werden. Die Salzburg AG stellt zwei Tankanlagen (eine mobile Tankstelle auf 1.700 m und eine beim Kraftwerk Wald) zur Verfügung. Geplant für die Zukunft ist, die Fahrzeuge über die Brennstoffzellentechnologie mit Wasserstoff anzutreiben.

Die Tücken des Wetters, Klimawandel und Permafrostaufrühe, behördliche Auflagen, aber vor allem das wachsende Umwelt- und Energiebewusstsein der Besucher machen die sinnvolle Energieversorgung alpiner Schutzhütten immer anspruchsvoller.

Die Wirtsleute präsentieren ihr Biogas betriebenes Tälertaxi



© Walter Schweinöster

Infos: Verein Tauriska, 5741 Neukirchen, T +43(0)6565/6145, office@tauriska.at, www.tauriska.at
Kontakt Postalm: +43(0)664/111 65 20 info@postalm-energie.at www.postalm-energie.at

Anlage Priedl (o.); Wiesenbiomasse (li.)

WasSerlebenpreis 2005 für Grundwasserschutz an Walter Graf und Josef Priedl. Dahinter ÖNB-Präsident Eberhard Stüber

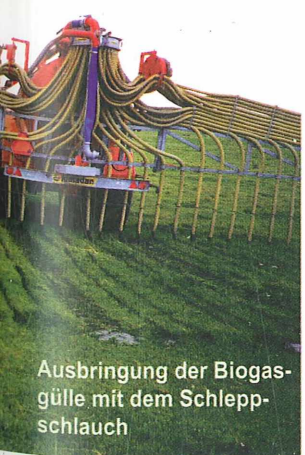


che Bewässerung) nicht mehr zu Ernteausfällen. Weitere Synergieeffekte sind der Verzicht auf Mineraldünger, Pestizide und genetisch verändertes Saatgut.

Derzeit ruhend

GrasGAS ist ein Vorzeigeprojekt, das sowohl im Grünland als auch in den Ackerbaugebieten nahezu unbegrenzt (auch grenzüberschreitend) einsetzbar ist. Es wäre leicht finanzierbar, wenn die Rahmenbedingungen stimmen würden: Vom Gesetzgeber wurde eine 10-Jahresgarantie zu festgeschriebenem Preis vorgegeben. Da der Betrieb auf Putenmist kalkuliert ist (dieser ist kein Kostenfaktor in der Beschaffung), hätte sich die Anlage in 10 Jahren amortisiert. Mit einer Umstellung von Putenmist auf Energiepflanzenverwertung hat man automatisch eine andere ökonomische Bewertung und es kommt ein neuer Kostenfaktor hinzu. Die Untergrenze des Einspeisetarifs ins Netz wäre zwischen 10-14 Cent/kWh, um wirtschaftlich arbeiten zu können. De facto werden aber nur 5-8 Cent von den EVU geboten. Das ist zu wenig. Mit seiner Randlage hat der Betrieb Priedl keine Chance auf Fernwärmeverwertung, sondern kann nur auf die Stromproduktion zurückgreifen. Ing. Priedl wäre auch bereit, ausschließlich Spitzenstrom zum Preis von 12-15 Cent/kWh zu erzeugen – auch das wird nicht angenommen. -HA

Kontakt: Ing. Josef Priedl, +43(0)664/523 97 00, priedl@oekogas.com, j.priedl@aon.at www.oekogas.com



Ausbringung der Biogasgülle mit dem Schleppschlauch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Erster Pinzgauer mit Biogas-Antriebstechnologie 35](#)